

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Wer hat die Lebenslichtstrahlen entdeckt?

# Hochwart.

Mitteilungen der Hochwart.  Vereinsorgan des Suterischen Bundes.

Unterhaltungsblatt für Freunde der von Carl Suter begründeten Psycho-Physiognomik und Kalligraphie und die sich daraus ergebende harmonische Weltanschauung und Sittenlehre, Kunst-, Erziehungs- u. Heilreform.

Für die Schriftleitung: Bethmann-Alsleben.

Inhaltsverzeichnis: Einladung zur Vorversammlung zum nächsten Bundes-Congress. — Wer hat die Lebenslichtstrahlen entdeckt? — Aus unserer Gruppen- und Bundestätigkeit. — Der große deutsche Philosoph Kant und die preussische Zensur. — Vortrag Professor Schells. — Aus dem Leben einer Königstochter. — Rasse und Verbrechen. — Prügel für Geisteschwache! — Rechtsprechung und Kindermißhandlung. — Die Ionenlehre und der Elektromagnetismus. — Carl Suter's Helioda-Strahlen. — Das neueste aus medizinischen Kreisen. — Der getanzte Beethoven. — Gesundheitswarte. — Eine empfehlenswerte Tour durch die Schweiz von einem Freunde unseres Bundes. — Erfahrungen über Homöopathie. — Empfehlenswerte Bücher. — Russisch-japanischer Krieg. — Cronfolgestreitigkeiten. — Schluß-Ansprache.

## Einladung zur Vorversammlung zum nächsten Bundes-Congress.

(Der nächste Bundes-Congress findet am Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Oktober dieses Jahres in Detmold oder in Düsseldorf statt.)

Der Präsidial-Vorstand des Suterischen Bundes ladet hiermit alle verehrten Gruppen-Vorstände und Vertrauenspersonen des Bundes zu einer Vorversammlung nach Detmold zu Sonntag, den 31. Juli ds. Js. ein.

Es wird dringend gebeten, daß jede Gruppe mindestens einen, wenn möglich aber zwei Delegierte, zu dieser Versammlung entsendet. Es werden ferner alle Mitglieder, welche Zeit und Lust haben, der Versammlung beizuwohnen, als Gäste zu dieser Versammlung eingeladen. Die Entsendung der einzelnen Gruppen-Delegierten geschieht auf Kosten der jeweiligen Gruppenkasse, die einzelnen Gruppen wählen ihren Delegierten und beschließen den Betrag der Reisespesen. Die Vertrauenspersonen und einfachen Mitglieder haben auf eigene Kosten die Reisespesen zu tragen.

Erbietet sich ein Vorstandsmitglied die Reise auf eigene Kosten als Gruppen-Delegierter zu unternehmen, so ist dies dankend anzunehmen. Wer zur Kur oder zum Unterricht nach Detmold zu kommen gedenkt, kann es ja so einrichten, daß er zu dieser Zeit hier eintrifft zum Kurbeginn oder zur Voruntersuchung und könnte derselbe zugleich seine Gruppe vertreten. Dadurch würden der Gruppenkasse die Reisespesen erspart. Es wird gebeten, daß alle die, welche diese Versammlung besuchen wollen, oder welche dazu als Delegierte gewählt sind, ihre Ankunft eine Woche vorher der Präsidialleitung mitteilen. Zu empfehlen ist, daß die Teilnehmer Samstag früh von ihrem Wohnorte abreisen, abends hier eintreffen, damit Sonntag viel durchgenommen werden kann. Der Montag ist zu Ausflügen bestimmt. Wer wenig Zeit hat, könnte Montag, spätestens Dienstag abend, den 19. Juli, wieder zu Haus sein.

### Tagesordnung:

1. Ausgabe des ersten Unterrichtsbriefes.
2. Instruktionen für Vorstände und Vertrauenspersonen über Gruppenleitung und Einführung in die Leitung der Lehrenden.

3. Die Agitationstätigkeit.
4. Prüfung der Wünsche der Mitglieder und Gruppen.
5. Öffentliche Redner und Vorträge in den Gruppen für das kommende Winterhalbjahr 1904/05.
6. Neugründungen von Gruppen.
7. Uebernahme der Hochwartmitteilungen durch den Bund 1905, wodurch den Mitgliedern von 1905 ab dieselben gratis geliefert werden können.
8. Wahl eines Aufsichtsrates für die materiellen Bundesangelegenheiten von 1905 ab.
9. Wahl eines Verwaltungsausschusses zur Entlastung des Präsidialvorstandes von 1905 ab, damit sich der Präsidialvorstand lediglich auf die geistige Führung und Leitung des Bundes beschränken kann.
10. Verlegung des Sitzes der Bundesleitung, des Verwaltungsausschusses und des Aufsichtsrates in eine Großstadt.
11. Vorschläge zu einem gemeinsamen Gruppenstatut, Abzeichen des Bundes und der Gruppenzugehörigkeit.
12. Bekanntgabe neuer Ehrenmitglieder, Bundesbeiräte und Vertrauenspersonen.

## Wer hat die Lebenslichtstrahlen entdeckt?

Detmold, den 27. Dezember 1903.

An den Senat der

Akademie der Wissenschaften in Paris!

Sehr geehrte Herren!

Im „Stuttgarter N. Tageblatt“ vom 15. Dez. ds. Js. wird berichtet, es sei von den Physikern Charpentier und Blondelot an der Universität Nancy festgestellt worden, daß der menschliche Körper, ähnlich wie das Radium, Lichtstrahlen aussendet, und daß diese Feststellung in Ihrer Akademie am 14. Dezember ds. Js. mitgeteilt worden sei.

Hierauf bezugnehmend, mache ich Ihnen die Mitteilung, daß ich Endeunterzeichneter im Jahre 1889 schon Lichtstrahlen des menschlichen Körpers entdeckte, diese jedoch teils für ähnlich, teils für dasselbe hielt, als was der Entdecker des Odes, Freiherr von Reichenbach in Stuttgart, schon viele Jahre früher beobachtet hatte. Erst zehn Jahre später, Anfang des Jahres 1899, habe ich durch zahlreiche Experimente

nachgewiesen, daß die von mir beobachteten Strahlen des menschlichen Körpers, besonders die, welche ich bei mir selber an meinem eigenen Körper beobachtet hatte, ganz andere Eigenschaften zeigten, wie die von Freiherrn von Reichenbach entdeckten leuchtenden Atmosphären lebender Körper, welche er Od nannte. Ich nannte meine neuentdeckten Strahlen, zum Unterschied vom Reichenbach'schen Od, Helioda-Strahlen.

Ich kann durch amtlich beglaubigte Berichte über diese meine Entdeckung den Nachweis meiner Priorität bringen und habe in zahlreichen öffentlichen Vorträgen, zuletzt in Stuttgart, den 27. November 1903 diese Strahlenwirkungen mit großem Erfolg vorgeführt.

Außerdem habe ich in diversen Artikeln in der Zeitschrift „Die Hochwart“ in den Jahrgängen 1899—1900, 1900—1901 und 1901—1902 ausführlich darüber berichtet.

In einem besonderen druckfertigen Manuskript, daß ich letzten Sommer fertig stellte, habe ich eingehend das Wesen dieser Strahlen behandelt. Ich nehme daher die Priorität der Entdeckung der Licht- und Formstrahlen des menschlichen Körpers für mich in Anspruch und lege dagegen Versicherung ein, daß ein anderer oder andere Personen die Entdecker dieser neuen Strahlenart sind.

Ich erkläre mich bereit, außerordentlich interessante Experimente und Erklärungen dem geschätzten Senat der Akademie der Wissenschaften in Paris vorzuführen und sehe Ihrer Einladung mit Vergnügen entgegen.

Ich bitte um gütige Antwort, daß Sie Kenntnis von dieser Mitteilung genommen haben.

In vorzüglicher Hochachtung

Carl Guter, Psycho-Physiker,  
Begründer und Lehrer der Psycho-Physiognomik  
und Kalligraphie in Detmold (Lippe) Allemande  
Elisabethstraße 37.

## Aus unserer Gruppen- und Bundestätigkeit.

Im Herbst 1903 wurden innerhalb zwei Monate drei Gruppen unseres Bundes infolge der Lehrvorträge des Präsidenten organisiert. Pforzheim, Stuttgart und Heilbronn. Der Winter verlief lau und ziemlich erfolglos, da der Bundesleiter im Monat Januar gänzlich von Lehrvorträgen abgehalten war wegen Bearbeitung des ersten Bandes des psycho-physiognomischen Unterrichtswerkes. Den Februar widmete er Privatreisen zu Universitäts-Gelehrten und im März war er in München tätig. Diese große Stadt im Süden Deutschlands wurde aber zu der Zeit ganz von der Reformtänzerin Miß Duncan und dann von der Traumentänzerin Madame Magdeleine aus Paris bis gegen Ostern in atemloser Spannung gehalten. Beide Tänzerinnen erzielten fast regelrecht ausverkaufte Häuser. Beide boten auch auf ihrem Gebiete außerordentlich Sehenswertes. Es werden die künstlerisch als auch wissenschaftlich gleichwertvollen Leistungen dieser Damen in dem psycho-physiognomischen Lehrwerk behandelt. Durch zwei Vorträge und einen Lehrkursus hat der Bundesleiter in München den Boden vorbereitet, sodaß er noch vor Pfingsten dort wieder erwartet wurde. Diese zweite Münchener Reise ist aber auf später verschoben. Eine Gruppe ist im Herbst in München gesichert. Von München wandte sich der Präsident nach

Nürnberg, wo kein Lehrkursus zu Stande kam, weil dort der internationale Schulhygiene-Kongress zu gleicher Zeit tagte; doch berichteten die Nürnberger Blätter über den öffentlichen Vortrag ausgezeichnet. Die Münchener waren zuerst lau, berichteten aber über den zweiten Vortrag dort befriedigend.

Nach Nürnberg hielt der Bundespräsident dann zwei Vorträge in Düsseldorf, Mülheim-Ruhr und je einen in Bonn, Kettwig und Essen a. d. Ruhr. Lehrkurse fanden nach diesen Vorträgen in allen diesen Städten statt mit Ausnahme von Kettwig, welcher im Laufe des Sommers abgehalten wird. Neue Gruppen wurden gegründet in Düsseldorf, Mülheim-Ruhr und Essen. Ungewöhnlich herzlich war die Aufnahme des Vortragenden in dem lieben Mülheim seitens der Presse und des Publikums, war es doch die Stadt, wo er fünf Jahre früher große Triumphe gefeiert hat und wo der erste Guter-Verein unter Leitung eines Arztes und mehrerer Lehrer gegründet wurde. Dieser Verein ging aber wie einige andere an anderen Orten an dem Vorstand selbst zu Grunde, nicht an den Mitgliedern. Es ist eine stets wiederkehrende Erscheinung, daß, wo Liebe und Begeisterung für Gutes und Schönes entflammt, diese Tugenden von niedrigen Menschen ebenso beschmutzt werden, als der Bringer neuer Lehren und Kulturformen in allen Tonarten, sobald er den Rücken kehrt von gemeinen Naturen verdunkelt und cynisch herabgezogen wird.

Bequemlichkeits-, Nützlichkeits- oder nervenschwache Menschen können daher keine neuen Lehren bringen und einführen, sie würden, und wenn sie das Beste brächten, den bodenlosen Gemeinheiten nicht Widerstand halten, die Kränkungen würden sie seelisch aufreiben und vernichten. Wer reformieren will, muß einen eisernen Panzer mitbringen, worauf alle Pfeile des Bösen abprallen, er muß eine unendliche Fülle unversiegbarer Geduld und Menschenliebe im Herzen tragen, um immer wieder aufs Neue den Menschen Gutes geben und lehren zu können. Er muß unermüdet Opfer bringen können allen Parteien, Segnern, Indifferenten und oft auch noch undankbaren einzelnen Anhängern. Er muß schließlich mit unerschütterlichen Vertrauen auf die Zukunft sich und seiner Sache, seinen Zielen und Bestrebungen treu bleiben, auch wenn Lügen, Verläumdungen, Kränkungen und Mißerfolge sich bergehoch um ihn aufstürmen. Ja, er muß den Mut haben, wodurch sich der große Befreier der germanischen Völker von der furchtbarsten Pfaffenknechtschaft, Martin Luther, auszeichnete in den Worten: „Und wenn es so viel Teufel gäb als Ziegel auf den Dächern, ich ginge doch hindurch.“ —

So ein klein wenig von diesen Reformator-tugenden müssen aber auch die haben, welche einem Reformier folgen wollen, die gar, die ihn offiziell vertreten wollen als Redner, Lehrer, Vertrauensleiter, Gruppenleiter usw. ja, ja, die müssen mehr sein als gewöhnliche Menschen, sie müssen nicht nur intelligenter sein als diese, wodurch sie die neuen Lehren schneller erfassen, sie müssen auch starke Charaktere sein. Leute, die an den einmal erkannten Wahrheiten durch schnodderige Reden eines Hansnarren schwankend werden, sind zu offiziellen Trägern von Reformbewegungen untauglich. Auch die Bequemlichkeitsmenschen, die Eitlen und Wunderfüchtigen halten nicht Stand, sobald sich Schmarotzer an ihre Rockschöße hängen und es geschieht verstehen, über die Führer oder über die Lehren oder sonstwie einige abfällige Bemerkungen zuzusüßeln. Leute, die irgend einer Raste mehr anhängen, als der fortschreitenden Entwicklung, oder die durch Titel, Orden, Ämter Rücksicht zu nehmen haben auf hergebrachte Irrtümer und rückständige Sitten und Einrichtungen, die sind